

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Abrisse der Vormittags-Predigten über die Evangelia an Sonn- und Fest-Tagen, welche in dem Kirchenjahre 1764. in der Kirche zu St. Moritz in Halle ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1765

VD18 13261029

Am 10. Sonntage nach Trinitatis. Evang. Luc. 19, 41 - 48.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195036

# Am 10. Sonntage nach Trinitatis.

Evang. Luc. 19, 41-48.



**I. Eingang:** Matth. 11, 23. Und du Capernaum ic.

1. Capernaum war eine Hauptstadt in Galiläa, und hatte sehr viele Vorzüge, daher Christus spricht: du bist erhaben bis ic. oder du bist dem Himmel gleich geachtet. Diese Vorzüge bestanden

a. in leiblichen Dingen. Sie hatte eine gute u. angenehme Lage. Sie war eine berühmte und reiche Handelsstadt.

Die vornehmsten Bedienten des Kayfers, des Königes Herodes und der Hohenprieester wohnten darin u. s. f.

b. Die Vorzüge Capernaums im Geistlichen waren noch grösser. Christus Jesus, der Welt Heiland, machte es noch schöner durch seine Gegenwart. Denn er wohnte daselbst, Matth. 4, 13. that darinnen viele Wunder und predigte dabey das Evangelium, Matth. 8, 9 u. s. c. 9, 10. f. Die Stadt Capernaum war also sonderlich bis an den Himmel erhaben, weil Gott, der Gottmensch Jesus Christus, darin wohnte.

2. Aber die Propheceyung Jesu von dieser berühmten Stadt ist hart, und die Drohung Jesu schrecklich. Du wirst bis in die Hölle hinunter gestossen werden.

a. Was will der Heiland damit sagen? nichts anders, als: so berühmt du jezo bist: so tief wirst du erniedriget werden. Du wirst mit geist- und leiblichen Plagen von Gott heimgesuchet werden, welches denn auch geschehen ist.

b. Die Ursach dieser Drohungen Jesu war, weil die Einwohner Capernaums die Gnade Gottes verachtet, Jesu Lehren und Wunderwerke nicht zu ihrer Besserung angenommen hatten, sondern verstockt geblieben waren, v. 20.

3. Wir nehmen hieraus diese Lehre: wenn Gott einem Lande, oder einer Stadt, einem Orte, oder einem Menschen seine Gnade auf eine vorzügliche Art angeboten und erwiesen hat, dieselbe aber verachtet wird: so ist seine Strafe gewiß und nahe.

**II. Vortrag: Schwere Sünden sind Vorboren harter Strafgerichte Gottes.**

(Jüngken 1764.)

E c c

1) Was





I) Was durch schwere Sünden verstanden werde.

A. Wenn wir von schweren Sünden reden: so ist nicht die Meynung, daß nicht alle Sünden an und vor sich selbst verdamlich wären, oder, als wenn Gott nur einige Sünden bestrafete, andere aber ungestraft lassen könnte. Vielmehr empfänget eine jegliche Uebertretung und Ungehorsam seinen rechten Lohn, Ebr. 2, 2. Selbst die Erbsünde und Schwachheitsünden der Gläubigen sind an sich verdamlich. Jesu Verdienst aber ist die Ursach, daß an den Gläubigen die Verdammung nicht vollzogen wird, Röm. 8, 1. Sie sind schon an Jesu gestraft. Und gleichwol müssen Gläubige dennoch die Züchtigungen des himmlischen Vaters: sowol wegen ihrer vorigen als auch wegen ihrer Schwachheitsünden erdulden, Ebr. 12, 6 & 8.

B. Durch schwere Sünden verstehen wir die wissentlichen, vorfähligen und muthwilligen Sünden unwiedergeborener und gottloser Menschen, in welchen sie bey aller Warnung und Drohung, ja bey aller angebotenen Gnade Gottes bleiben und beharren, L. v. 41. 42. 44. Ob nun gleich alle Sünden der Ungläubigen schwere Sünden sind: Röm. 14, 23. 1 Joh. 3, 8. so ist doch auch selbst bey den Ungläubigen eine Sünde schwerer, als die andere,

a. in Ansehung der Personen, welche sündigen. Der Heiland beschreibet die Sünden, welche in Jerusalem begangen wurden, als recht schwere Sünden, weil sie von einem Volke begangen wurden, das sich rühmete, Gottes Volk zu seyn, das Gottes Gesetz hatte und seinen Willen wuste, unter welchem Gott sein Feuer und Heerb hatte, unter welchem der Messias aufgetreten war und den Willen Gottes nach dem Gesetz und Evangelio so oft gelehret hatte, das sich auch mit dem Munde und mit ihren Opfern zu Gott nabete, und auf welches ganze Länder und andere Städte ihr Augenmerk richteten. Dis Volk blieb in Unwissenheit und Ungehorsam, schändete Gott durch Uebertretung des Gesetzes, verachtete die Gnade des Messia, und gab durch die Schändung des Namens Gottes so vielen tausent Menschen ein böses Exempel und uns verantwortliches Uergerniß, L. v. 42. 44. 46. Siehe, so sind die Sünden schwerer, welche von denen verübet werden, welche ein gutes Erkentniß haben, oder doch haben könnten, als diejenigen, welche von unwissenden

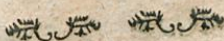


senben Menschen oder Heiden begangen werden, Luc. 12, 47. Schwere Sünden sind es, mit welchen Leute, die in öffentlichen, geistlichen oder weltlichen Aemtern stehen, diejenigen ärgern, welchen sie vorgesetzt sind, und die auf ihr Exempel sehen. Es sind schwere Sünden, durch welche Eltern ihre Kinder, oder Erwachsene die Jugend, Herrschaften ihr Gefinde, und Lehrherren und Meister ihre Lehrlinge verführen, Matth. 18, 6 u. f. Je mehr Gnade also Gott einem Menschen erzeiget, und je mehr Vorzüge er ihm giebet, desto schwerer ist seine Sünde vor Gott. Die Sünde Judä, da er Jesum verrieth, und die Sünde Petri, da er Jesum verläugnete, war grösser als die Sünde Pauli, da er Jesum verfolgte und lästerte, 1 Tim. 1, 13.

b. in Ansehung der Personen, gegen welche sie vollbracht wird. Die Sünden, welche unmittelbar gegen den Dreyeinigen Gott gehen, sind ohnfreitig die allerschweresten Sünden, als: Gotteslästerungen, Verspottung der Religion, Verläugnung des Verdienstes Jesu Christi, offenbare oder heimliche Feindschaft gegen Jesum Christum den Gerechtigten, boshafte Widerstreitung und beharrliche Lästerung des heil. Geistes und seiner Gnade, Matth. 12, 31. L. v. 47. Es sind ferner alle Beleidigungen des Nächsten an Leib, Gut und Ehre verboten, aber die Versündigungen an Eltern, Lehrern, Obrigkeiten, Wohlthätern und andern, welche wir vorzüglich lieben und ehren müssen, oder an solchen, welchen wir Gutes thun sollen, sind die schweresten unter den Sünden gegen den Nächsten, Sprüchw. 20, 20. Sir. 3, 18. Gal. 6, 6. 7. Röm. 13, 2. Eben so sind die Sünden, die der Mensch gegen sich selbst begeheth, z. E. Selbstmord, Unkeuschheit, Befleckung seines eigenen Leibes, stumme Sünden u. d. gl. recht unnatürliche u. abscheuliche Sünden, 1 Cor. 6, 18 u. f.

c. in Ansehung der Zeit, des Ortes und anderer Umstände in der Welt. Die Sünden der Juden zu den Zeiten Jesu waren grösser als vorher, L. v. 42. 44. 46. Also sind oft wiederholte Sünden, die Sünden am Sabbath, in den Gotteshäusern, wenn man zum heiligen Abendmal gehet oder gewesen ist u. s. f. weit grössere Sünden, als wenn sie zu einer andern Zeit, an einem andern Orte und unter andern Umständen begangen werden; ob auch gleich diese nicht ungestraft bleiben.





## 2) Wie sie Vorboten harter Strafgerichte Gottes sind.

- A. Wenn die Menschen frech in groben Sünden leben, von einer Ungerechtigkeit zur andern fortgehen, eine Hurensitten haben, und sich nicht mehr schämen, Jer. 2, 3. die Schläge des Herrn nicht mehr fühlen, cap. 5, 5. Brandmale in ihrem Gewissen haben, 1 Tim. 4, 2. boshaftig sind, und die Gnade Gottes auf Muthwillen ziehen, Jud. v. 4. so ist's ein Zeichen, daß Gottes Geist von ihnen gewichen ist, u. daß sie mit den Sünden selbst schon von Gott gestrafet werden, L. v. 42. Weish. 1, 4. 5. Röm. 1, 28.
- B. Verkündigt nun Gott solchen Sündern seine gerechten Gerichte und harten Strafen: so ist es ein Beweis seines Mitleidens, seiner Geduld und Langmüthigkeit, L. v. 41. 47. Jer. 6, 6 u. 8. Und hiedurch wird ja denn noch mancher errettet, L. v. 48.
- C. Hilft aber weder Rufen noch Drängen, weder Locken noch Strafen: so sind die Gerichte Gottes nahe und schrecklich. Als denn muß der Himmel sich dafür entsetzen, erschrecken und sehr erbeben, Jer. 2, 12. Gott muß gleichsam mit seinem Schwerdte vom Himmel herab fahren, 1 Mos. 18, 20. 21. und da ist's schrecklich, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen, Ebr. 6, 26 u. 31. Sind die Sünden allgemein: so folgen auch allgemeine Plagen, L. v. 43. 44. Sind sie bey einigen oder bey einem Menschen besonders: so werden sie gestrafet, womit sie sündigen, Weish. 11, 17. Da verfolget die Sünder Unglück, Krankheit, Armuth, schneller Tod u. d. g. Sprüchw. 13, 21. Sir. 38, 15. Luc. 15, 15. 16. c. 12, 20. und endlich erfolgt die ewige Verdammniß, Offenb. 21, 8.

III. Zueignung: 1) führet auf die vielfältigen theils allgemeinen, theils besondern Gerichte Gottes, welche unter uns gewesen sind, oder noch manchen Menschen insonderheit drücken, Ps. 50, 21. 22. 2) ermahnet, der Zeit der Gnadenheimsuchung Gottes wahrzunehmen, und 3) giebet Kindern Gottes Rath und Trost bey dem Uebel, so sie in der Welt mit ausstehen müssen.

Lieder:

- |                |           |                                 |
|----------------|-----------|---------------------------------|
| vor der Pred.  | Num. 464. | Vater, ach laß Trost ersch. ic. |
|                | 688.      | Nimm von uns Herr, du ic.       |
| nach der Pred. | 690.      | Wend' ab deinen Dorn ic.        |
| bey der Comm.  | 182.      | Meine Seel' ermunte dich ic.    |